

Mitteldeutschland

Verden-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 157

Verlagsanstalt: Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Breite
Grabenstr. 16/17. E. Ferner 2743. Druck-Verlag:
Verlagsanstalt: Am Hofe 66b (Grenzstr. 16/17).
Verlag: Breite Grabenstr. auf der Höhe des Marktplatzes

Halle (S.), Freitag, den 8. Juli 1938

Ein Bogenpreis 1,25 RM (einzel. 9,15 Bogenpreis)
u. 0,25 Bogenpreis d. B. 0,25 Bogenpreis (einzel.)
36,5 Bogenpreis (einzel.) u. 0,25 Bogenpreis
Einzel. Bogenpreis 20 Bogen — Monatspreis 4,00 RM

Einzelpreis 10 Pf.

Nach dem Sokolkongreß

Wieviel Tschechen gibt es in Wien, und was tun sie dort?

Das Tischler-, Schneider und Schuhmacherhandwerk der österr. Hauptstadt bis zu 60 vom Hundert in tschechischen Händen

Dr. O., Halle, 8. Juli.

Mit Recht hat sich die deutsche Presse vor kurzem mit großer Entschiedenheit gegen das Auftreten jener Wiener Jungtschechen gewandt, die auf dem Prager Sokol-Kongreß in der von der Bevölkerung tschechischsprachigen Hauptstadt für sich annehmbarsten Auf „Es lebe das tschechische Wien!“ ausbrachen. Zur Rede gestellt, haben die verheerenden jungen Leute sich dann darauf binausreden wollen, sie hätten damit in keiner Weise etwa einen tschechischen Anspruch auf Wien erheben wollen, sondern lediglich das Wiener Tischlerhandwerk gemeint. Damit wäre die Frage nach dieser Minderheit, ihrer Größe und ihrer Bedeutung gestellt.

Ant Volksschätzung vom Jahre 1934 wohnen vor vier Jahren in dieser tschechischen österr. Hauptstadt 28.602 Menschen, die sich zum Tschechischen als ihrer Muttersprache bestimmen. 28.403 von ihnen waren österreichischer und sind also heute deutscher Staatsangehörigkeit. Der Rest, etwas über 10.000, setzt sich aus tschechisch-österreichischen Staatsbürgern tschechischen Volkszugehörigkeit, also Auslandsösterreichern, zusammen. Der Anteil der Tschechen an der Bevölkerung Wiens beträgt somit 15 Prozent.

In der einstigen österreichisch-ungarischen Monarchie konnte man selbstverständlich in- und Auslandsösterreich nicht voneinander trennen. Sie alle hatten die Staatsangehörigkeit der alten Donaumonarchie. Ihre Zahl ist früher einmal bedeutend größer gewesen. Sie erreichte ihren Scheitelpunkt im Jahre 1910 mit 101.100 Seelen. 1880 waren es noch 25.000, 1890 bereits 65.000 gewesen. Zeit der Jahrhundertwende ist das Wiener Tischlerhandwerk für Jahr zurückgegangen. Zweifellos lag das mit der Emigration des tschechischen Nationalbewusstseins und einer steigenden Rückwanderung in die tschechischen Kerngebiete in Böhmen und Mähren, sowie an ihrem Einfluß bei der industriell betriebenen Unterwanderung des tschechischen Volksbodens. So lebten 1910 in Wien nur noch 88.000 Tschechen, die 1923 auf 57.900 und schließlich 1934 auf 28.602 zusammengeschmolzen waren. Neben der Abwanderung mag aber auch die starke Assimilation Wiens, Menschen um- und einzuschmelzen, mitgewirkt haben, ein Vorgang, der sich vollzog, obwohl ihm tschechischerseits mit großen Mitteln vor allen Dingen auf dem Gebiete der Schule und des Kindergartenens entgegenzuwirken wurde. Weichen doch heute in Wien nicht weniger als 15 tschechische Volks- und 6 Hauptstädler, in die gelegentlich bis zur Muttererziehung gelegentlich sogar ihres Volkstums mangelhaft bewusste Deutsche ihre Kinder geschildert haben.

Deutsch-türkische Beziehungen

Ruman Nemencioğlu bei Ribbentrop.

Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing gestern den Generalsekretär im türkischen Außenministerium, Nemencioğlu. Er ist der Sohn des türkischen Ruman Nemencioğlu, der vor kurzem an der Spitze einer Wirtschaftskommission in Berlin eintraf, um mit den tschechischen deutschen Stellen in Beziehungen über die deutsch-türkischen Wirtschaftsverbindungen einzutreten. Die eingehende Unterrichtung, die der hohe türkische Beamte mit dem Reichsminister des Auswärtigen hatte, betraf sowohl die beide Länder betreffenden Wirtschaftsfragen als auch die deutsch-türkischen Beziehungen im allgemeinen.

Was wollen eigentlich diese beinahe 40.000 Tschechen in Wien, wird der erkaunte binnendeutsche Leser fragen. Wie hängen sie? Welchem Berufe sehen sie nach — kurz was haben sie in dieser Menge in einer tschechischen Stadt eigentlich zu schaffen? Zunächst muß man zugeben, daß es in Wien in der Tat einige bevorzugte tschechische Wohngebiete gibt. Im Bezirk Favoriten wurden ihrer fast 6500 gezählt, im Bezirk Döbling gegen 5200. Nach ihrem Beruf sind die Wiener Tschechen fast durchweg Handwerker, vor allen Dingen Tischler, Schneider und Schuhmacher, in welchen Berufsständen sie einen verblühend großen Anteil haben. So sind von allen Wiener Tischlern 30—35 v. H. Tschechen, von allen Schneidern 40—50 v. H., von allen Schuhmachern Wiens sogar 60 v. H. Wenn man bedenkt, daß die Stadt Wien mit ihren beinahe 2 Millionen Einwohnern zu 60 Prozent durch tschechische Schuhmacher und zur Hälfte durch tschechische Schneider versorgt wird, so ist das ein Zeichen für die Tatkraft der Tschechen gerade auf diesem Gebiet. An der Tat dürfen sich die Tschechen rühmen, daß sie, wohin auch immer sie als Handwerker getommen sind, sich noch immer sehr bald durch Fleiß und Geschicklichkeit eine gute Existenz geschaffen haben.

Den Wiener Tschechen wird auch in Zukunft nichts passieren. Niemand wird sie etwa veranlassen wollen, ihr Volkstum aufzugeben. Die tschechische Kulturwelt des tschechischen Menschen, verbleibt, selbst angesichts der emporwärtigen Zustände in Sudetendeutschland, die tschechischen Handwerker in Wien in ihrer Arbeit und ihrem Kundentreue zu beeinträchtigen, sofern sie sich nicht Unzulänglichkeiten scheiden kommen lassen. Wenn aber die Tschecho-Slowakei fortfährt, das Sudeten-

Sudetendeutsche Abgeordnete bei Hodza

Prag hält sich nicht an sein Wort

Die neugewählten sudetendeutschen Bürgermeister noch immer nicht im Amt

Entgegen dem klaren Wortlaut des Gesetzes hundert die Prager Regierung die beiden sudetendeutschen Abgeordneten im Amt und Amt durch die sudetendeutschen Reichstagen gewählten neuen Bürgermeister daran, ihr Amt anzutreten. Die Prager Regierung macht jetzt die Übernahme des Bürgermeistertums von der Befristung des Bürgermeisters durch die Behörden abhängig. Da bisher noch keiner der neugewählten Bürgermeister behält wurde, antworten die alten Gemeindevorsteher ruhig weiter, obwohl ihre Amtsdauer schon längst abgelaufen ist. Sie wurden nämlich im Jahre 1934 auf vier Jahre gewählt. Dadurch entfällt in allen diesen Gemeinden ein ungerechtfertigter Zustand. Die alten Gemeindevorsteher sind zur Führung der Geschäfte nicht mehr berechtigt. Die neugewählten, vom Verlangen des Volkes getragenen Gemeindevorsteher haben ihr Amt bisher nicht antreten können. Die Sudetendeutsche Partei besteht daher darauf, daß die neugewählten Bürgermeister, deren Wahl rechtskräftig geworden ist, ihr Amt sofort anzutreten dürfen, ohne erst die Befristung durch die Behörden abwarten zu müssen, dies um so mehr, da die Verzögerung des Amtsantritts durch die Regierung jeder gesetzlichen Grundlage entbehrt. Die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Knuth, Dr. Hoffner und Dr. Felsch hatten gestern auch bereits eine Ansprache mit dem Ministerpräsidenten Dr. Šobola und dem Innenminister Dr. Černý, die der Frage der Befristung der Bürgermeister und Richter galt.

Das Haus der Deutschen Kunst ist bereit für die Eröffnungsfeier



München steht im Zeichen der Deutschen Kunst. Wieder wird der Führer in dem herrlichen Gebäude des Hauses der Deutschen Kunst die Deutsche Kunstausstellung eröffnen, zu der wieder die deutschen Künstler ihre besten Werke entsandt haben. Unser Bild zeigt einen Blick in einen der Ausstellungsräume.

deutschstum orientativ zu mißhandeln, könnte das freilich auf die Dauer merkbare Rückwirkungen für das Wiener Tischlerhandwerk haben. Man könnte sich vorstellen, daß die tschechische Bevölkerung Wiens es dann ablehnen wird, tschechischen Handwerkern weiterhin Bestellungen aufzugeben. Bei der Straffreiheit der tschechischen Organisation, deren wir uns im Reich erfreuen, würde das zweifellos binnen kurzem zu einer fühlbaren Zurückdrängung der Existenzgrundlage der genannten Tschechen führen, weshalb es für diese schon ein Gebot der Klugheit wäre, in Prag mit zur Verfügung vernünftiger und tragbarer Nationalitätenverhältnisse Einfluß zu nehmen, anstatt sich an zumindest mißverhältnißlichen Demonstrationen, wie denen beim Sokol-Kongreß, zu beteiligen.

Praktische Wege zur Kunst

E. E. Halle, 8. Juli.

Heute sind die Augen aller Deutschen, die der Kunst lieben und die die Kunst lieben, wieder einmal nach München gerichtet, wo der Tag der deutschen Kunst" feierlich eröffnet wird. Am Danks der deutschen Kunst ist von neuem das aufzunehmene, was für wert erachtet wird, dem Auge der Nation als Beispiel erneuerten Schaffenswillens des Malers und Bildhauers dargeboten zu werden. Der Führer selbst pflegt hierbei der erste Betrachter und Beurteiler zu sein.

Wir wissen: eine solche Veranstaltung ist mehr als bloße Repräsentation. Sie bedeutet Rechenhaftigkeit, dient aber zugleich der Neubildung von Maßstäben. Der Stilwille unserer Zeit gibt sich selbst seine Gesetze. Noch steht keineswegs fest, wie sie im einzelnen aussehen werden, zumal unangenehm ist, daß die neugewonnene Diktatur ihr Gewicht an Tradition und lebenswürdiger Lebensnähe in der Kunst noch wirksam annehmen werden verziehen wird. Gleichwohl darf der Deutsche mit beständigem Stolz sagen, daß er in der Vielfalt seiner stammesähnlichen Formen heute die Einheit seiner Art immer und überall wiedererkennen kann; denn es gibt nur noch eine deutsche Kunst, die sich jedem erkläre, dessen Wertes dem gleichen geistig-ästhetischen Boden, dem des Volkes, entspringt.

Der Weg zur Kunst ist also gewiesen. Er führt jedermann offen, und es bleibt dem einzelnen überlassen, wie weit er auf dem Wege zu solcher letzten Offenbarung unserer Rassenfeste vorzudringen genötigt ist. Nicht alle können ja Jünger der Windener Gleichnisse sein, trotz Zeitung, Kunstform und Bildwerk. Was sie aber können, ist sich vorbereiten auf das Erlebnis, das ihnen der Künstler in seinem Werke schenkt.

Der praktische Weg zur Kunst ist vergleichbar jedem praktischen Weg in Kunstland. Man

Reichsparteitag

vom 5. bis 12. September

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet aus Nürnberg: Der Führer hat als Termin für den diesjährigen Reichsparteitag die Zeit vom 5. bis einschließlich 12. September 1938 bestimmt.

Die Türken in Antiochia

Von einer auf 50.000 Menschen geschätzten Menge mit Aufbruch und Requisitionen befristet, sind die türkischen Truppen gestern in Antiochia einmarschiert.

Kann ihn antreten, wie das Kind seinen Bein...

Miel hilft uns heute das Buch. Die Kunst...

Das Schwere Ansehen führt bereits zu einem...

Wem es nicht gegeben ist, Bilder und...

Wasserschläuche

in der Galerie GUMMI-BLEED

Londoner Stimmen zu den schweren Zwischenfällen

„Teilung Palästinas der einzige Ausweg“

England schickt neue Truppen und Schlachtschiffe nach Haifa um die Ordnung aufrechtzuerhalten

Wie amtlich mitteilt wird, haben zwei...

Die jüngsten Unruhen in Palästina...

München zur Verhütung. Als wesentliche...

Ans dem wohlgegründeten Bereich der...

Teilung Palästinas sei die einzige...

England hat sich also durch die von...

erhierte Menschen auf gelinstem Boden...

41 Schmuggelfälle täglich...

den britischen Oberkommandant ermächtigt...

Der jüdische Terror hat inzwischen...

werke vorführen. Es sind schöpferische...

120 286 Aufhängegrenzpolizeier...

Der Staatssekretär im Reichsfinanz...

„Gute Gefühle“

Der Londoner Korrespondent des „Hanoor“...

München im Festschmuck

Am Vorabend des Tages der Deutschen Kunst...

Gelehrte sollen Kämpfer sein

Julius Streicher vor den Geschichtsforschern...

Die erste Moorfindung

In diesen Tagen wurden im Dümmersee...

Bestes Auftreten von Gortz Rager

Gortz Rager, der mit Abbruch dieser...

Hochschulschichten

Der emeritierte Professor des deutschen...

Wohin mit den Juden?

In einem am französischen Teil des Genfer Sees beginnt dieser Tage, angetrieben von den Vereinigten Staaten von Nordamerika, eine Konferenz, die über die Unterbringung der jüdischen Emigration beraten soll.

Punkt 1 stellt fest, daß Palästina als großes Auswanderungszentrum für die Juden ansähe. Ein Blick auf die unvollständigen Verhältnisse, die sich dort entwickelt haben, beweist, daß eine solche Anlaufstelle gewählt ist, umal schon rein räumlich unmöglich ist, Millionen von Juden aufzunehmen.

Japanischer Protest

gegen die Forderung der Paracel-Inseln. Die japanische Regierung überreichte gestern dem französischen Vizekonsul in Tokio eine Note, in der Japan gegen die Forderung der Paracel-Inseln durch Frankreich protestiert.

Einkoch-Ringe bei Gummi-Bleedern

Welt wäufige Verderbtheit. Und so begibt sich das Wunder einer wahren Liebe.

„Dyette“

Mit dem Film „Dyette“ nach der Revue von Guy de Maupassant hat sich der junge Regisseur Wolfgang Pöschel in die erste Reihe unserer Filmregisseure gestellt.

Der Zuschauer wartet auf das Unablässige der Seite wie in einem spannenden Roman. Und der Film tut ihm den Gefallen: er blättert in. Es beginnt damit, daß im Paris des Jahres 1888 zwei junge Männer nach einem Gewitterregen durch die abendliche Stadt gehen und der eine dem anderen erzählt.

Dieser großartigen Einfall folgte der Regisseur, dem in dem Kameramann Weismann ein hervorragender Röhner zur Seite stand, in einer langgeplannenen Einleitung aus. Dann beginnt, nach zwei ungeschickten Seiten, ein neues Kapitel. Das Leben einer großen Kurstube, das in dem Tempel des Fleisches, des Geldes und der Unschuld (verheirateten Männern des großen Saufes, in dem gestirrt, geliebt und gelandt wird) abrollt.

Was ein Prozess in Klagenfurt enthüllt:

So wurden Nationalsozialisten mißhandelt

Mit weich brutalen, ja manchmal geradezu fälschlichen Methoden die Überlegen des verstorbenen Schöningh-Listens gegen anrichte Männer in Österreich vorzugehen, um von ihnen „Gefändnisse“ über ihre Beteiligung an der nationalsozialistischen Bewegung zu erreichen, zeigen jetzt einige Gerichtsverhandlungen in Klagenfurt.

Wenn Mißbräuchen der Amtsgewalt waren der 42 Jahre alte frühere Polizeikommissar Josef Huber, der als Leiter des Polizeikommissariats in Klagenfurt tätig war, am 1. März 1934 in Klagenfurt verurteilt wurde.

Erst Spitzeldienste für die GPU

Nun in die fibirische Wüste geschickt

Das Schicksal der „größten Sängerin der Sowjetunion“

Der polnische „Czeczec Porannym“ berichtet über den Selbstmord, den der frühere Gewerkschafter in Warschau, Daria Wozniak, im Ostbaltischen Gefängnis in Moskau begangen hat.

Migrißener Anschlag auf Maja

In Valencia wurde, wie die Pariser Abendpresse berichtet, auf den spanischen „General“ Maja ein Anschlag verübt, bei dem zwei seiner Begleiter getroffen wurden.

Der Aufbau der Londoner Ballonperre

Wie „Evening Standard“ berichtet, sind die Arbeiter für die Einrichtung einer Ballonperre für London soweit fertiggestellt worden, daß zehn Ballonperre-Einheiten bereits in Bildung begriffen sind.

CT. Ullrichstraße

„Signale nach London“

Der Film, der mit großem Erfolg auf der vorjährigen Sommerfestspiele in Wien gezeigt wurde, verdient seinerzeit darüber, daß er einer von denen, die unüberwindlich vor der Macht und Größe des englischen Empire stehen.

Soche-Medaille für Karl Bauer

Der Führer und Reichsführer der Maler und Graphiker Prof. Karl Bauer in München aus Anlaß seines 70. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kunst die Soche-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Der Gärtner hinter dem Gebüsch

Die Würde der weltberühmten Mode des Königlich-holländischen Hofes in Wien, wie die englischen Blätter berichten, erlitten durch den Tod des Königs in Holland.

Das willige Werkzeug des Polizeikommissars wurde für die Einzelaktionen im Klagenfurter Polizeikommissariat der Spitzfeldarbeit vor der Majorität des Hofes, dem das Geschäft eines „Arbeitsmeisters“ anvertraut war.

München fördert die bildende Kunst

Münchens Oberbürgermeister Fischer gab bekannt, daß die Hauptstadt der Bewegung zur Erfüllung der großen Aufgaben, die ihr als Stadt der deutschen Kunst gestellt sind, die Mittel für die bildende Kunst erhöht.

CT. Ullrichstraße

„Signale nach London“

Der Film, der mit großem Erfolg auf der vorjährigen Sommerfestspiele in Wien gezeigt wurde, verdient seinerzeit darüber, daß er einer von denen, die unüberwindlich vor der Macht und Größe des englischen Empire stehen.

Soche-Medaille für Karl Bauer

Der Führer und Reichsführer der Maler und Graphiker Prof. Karl Bauer in München aus Anlaß seines 70. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kunst die Soche-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

CT. Ullrichstraße

„Signale nach London“

Der Film, der mit großem Erfolg auf der vorjährigen Sommerfestspiele in Wien gezeigt wurde, verdient seinerzeit darüber, daß er einer von denen, die unüberwindlich vor der Macht und Größe des englischen Empire stehen.

Soche-Medaille für Karl Bauer

Der Führer und Reichsführer der Maler und Graphiker Prof. Karl Bauer in München aus Anlaß seines 70. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kunst die Soche-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

CT. Ullrichstraße

„Signale nach London“

Der Film, der mit großem Erfolg auf der vorjährigen Sommerfestspiele in Wien gezeigt wurde, verdient seinerzeit darüber, daß er einer von denen, die unüberwindlich vor der Macht und Größe des englischen Empire stehen.

Soche-Medaille für Karl Bauer

Der Führer und Reichsführer der Maler und Graphiker Prof. Karl Bauer in München aus Anlaß seines 70. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kunst die Soche-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Der Gärtner hinter dem Gebüsch

Die Würde der weltberühmten Mode des Königlich-holländischen Hofes in Wien, wie die englischen Blätter berichten, erlitten durch den Tod des Königs in Holland.

München fördert die bildende Kunst

Münchens Oberbürgermeister Fischer gab bekannt, daß die Hauptstadt der Bewegung zur Erfüllung der großen Aufgaben, die ihr als Stadt der deutschen Kunst gestellt sind, die Mittel für die bildende Kunst erhöht.

CT. Ullrichstraße

„Signale nach London“

Der Film, der mit großem Erfolg auf der vorjährigen Sommerfestspiele in Wien gezeigt wurde, verdient seinerzeit darüber, daß er einer von denen, die unüberwindlich vor der Macht und Größe des englischen Empire stehen.

Soche-Medaille für Karl Bauer

Der Führer und Reichsführer der Maler und Graphiker Prof. Karl Bauer in München aus Anlaß seines 70. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kunst die Soche-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

CT. Ullrichstraße

„Signale nach London“

Der Film, der mit großem Erfolg auf der vorjährigen Sommerfestspiele in Wien gezeigt wurde, verdient seinerzeit darüber, daß er einer von denen, die unüberwindlich vor der Macht und Größe des englischen Empire stehen.

Soche-Medaille für Karl Bauer

Der Führer und Reichsführer der Maler und Graphiker Prof. Karl Bauer in München aus Anlaß seines 70. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kunst die Soche-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

CT. Ullrichstraße

„Signale nach London“

Der Film, der mit großem Erfolg auf der vorjährigen Sommerfestspiele in Wien gezeigt wurde, verdient seinerzeit darüber, daß er einer von denen, die unüberwindlich vor der Macht und Größe des englischen Empire stehen.

Soche-Medaille für Karl Bauer

Der Führer und Reichsführer der Maler und Graphiker Prof. Karl Bauer in München aus Anlaß seines 70. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kunst die Soche-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.



Wenn man als motorloses Wunder vom Himmel fällt

Weltrekordflieger Riedel, ein Hallenser Kind

Ein abenteuerlicher Flug von Elmira nach Tidiboute am Allghany-River in Pennsylvanien

Beim 9. amerikanischen Segelflugwettbewerb in Elmira stellte der deutsche Segelfluger Peter Riedel mit 306 Kilometern einen neuen Weltrekord im Ziel-Streckensegelflug auf. Riedel benötigte für die Strecke, die von Elmira nach Washington führte, 7 Stunden und 15 Minuten. Er überbot damit die bestehende Weltbestleistung von Flugkapitan Hanna Reissig von 250 Kilometern und erhielt den Zehntausend-Dollar-Preis des National Aeronautics Council.

Mit Freude und Genugtuung konnten wir von der Leistung Peter Riedels, der schon so oft als Segelflieger hervorgetreten ist, mit besonderem Stolz aber würdigen wir Hallenser die wackeren Taten des jungen Fliegers, ist doch Peter Riedel ein Kind unserer Gegend. Er wurde als Sohn des Pastors Riedel, der jetzt noch in unserer Mauer lebt und der wiederholt auch durch ansprechende Kompositionen hervorgetreten ist, geboren. Auch die französischen Stützungen, die Peter Riedel in den Jahren 1915 bis 1917 befehligte, sind hiesig auf ihren ehemaligen Schüler. Bereits im vorigen Jahre wartete Peter Riedel in America mit einer Rekordleistung auf, die damals großes Aufsehen erregte. Bei dem längsten Streckenflug im Elmira-Segelflug-Wettbewerb errang er sich als einziger deutscher Teilnehmer den ersten Platz. Wir veröffentlichen im Anschluß ausnahmsweise einen Bericht aus der Feder Peter Riedels über diesen Segelflug nach Tidiboute.

Es gibt keine bessere Art, Land und Leute kennenzulernen, als wenn man als motorloses Wunder irgendwo vom Himmel fällt. Dies erkannte ich bei meinem Segelflug nach Tidiboute. Es war der längste Streckenflug im Elmira-Segelflug-Wettbewerb 1937 in U.S.A., der mir, dem einzigen deutschen Teilnehmer, den ersten Platz eintrug.

Wir hätten doch in diesem Jahr, vielleicht meine amerikanischen Kameraden, früher waren die Aufwände so hart gewesen, daß man mit einem Segelboot hätte fliegen können. Wirklich, die amerikanischen Flugzeuge waren leicht, reiner Nix. Sie trugen schnell auf und ließen den Segler dann „abfliegen“. Aber genau wie ich hatte mein flächiger Gegner Oberster Deder mit seinem Albatros danach anzukämpfen. Jörnentrunkm jagte er mich dem anderen den Aufwind ab, bis wir beide abfliegen. „Blöddinn

schaff! Doch vor dem Landen heißt es, daß noch einmal konzentrieren. Nach einem Sprung über die eigene Handbrücke, und dann rufst du der Erberber durch das hohe Gras. Ich höre wie die Maschine gegen die Maschine trommelt. . . nur jetzt kein Pfahl im Ohr, nur kein Pfahl, denkt ich. — nein es geht auf.

Kalifornien ausweichen, Barographenwert abgelesen — und schon beginnt die wilde Jagd. „Sagte ich nicht am Anfang, daß bei dieser Art des Fliegens man die Leute an beiden kennenlernt. Neben der Stelle her lief eine Landstraße. Am Ort hatten sich die Automobile. Die Güter hatten die Landung selbst gesehen. Die Maschinen hielten, weil so viele andere hielten. Und bald ist eine ganze Nationsstellung in diesem gottverlassenen Teil von Pennsylvania verammelt. „Ja, ich höre von Elmira, wo das denn liegt? Ja, so in der Richtung. Wie weit? Weiß ich selber nicht. . . German? Yes, German!“

So man in Deutschland, Frankreich, Argentinien oder U.S.A. landet, immer kommt ein junger Mann, der auch mal bei den Fliegern war, und bietet seine Hilfe an. Diesmal war er deutscher Abstammung und hieß einen Ford S, war also der Nichte. Wie hieß das? Tidiboute am Allghany-River in Pennsylvania. Schnell suchte ich den merkwürdigen Namen auf der Karte auf, in vierhundert Gile die Strecke nach. Mehr als 220 Kilometer, eine ganze Gede, mehr als der letzte Rekord im Streckenflug, den Richard du Pont erreichte.

Beim Abmontieren sah alles mit an. Bald lagen Gläser und Klump getrennt im Gras. Aber wo bin damit? Was am Aufsteiger zum Flüher, kann der Piloterfliegen. — Ob man die Maschine so lange dort hin legen könne, fragte ich. Sicher, dort wäre schon der Flüher. Ein bieder großer Mann, strahlend vor Lebensmüdigkeit und einer gewissen Stille, die als obsoletten Wirkungen. „Ja, Peter, und wo willst du eigentlich wohnen?“ Er nannte mich nach der Landesseite gleich beim Vornamen. Ich hätte etwas von dem Namen hören. Aber als ich das Cabin meines neuen Freundes sah, prallte ich zurück. Es war ein Haus mit mehreren Jungfrauen, mehr braucht nicht zur Beschreibung gesagt zu werden. Aber wie sich als beehrte Gast losziehen, ohne unliebend zu sein? Ein Grund, ich müßte etwas essen. Also im Ford S in die Stadt. Aber der Freund Nr. 2 ließ es sich nicht nehmen, mitzufahren. In der Bar, die wir aufsuchten, bestellte er sofort einen Whisky und machte dann die wackeren Bürger von Tidiboute, die der Wärme halber in Hemdärmeln am Tisch saßen, auf den Mann aufmerksam, der gerade vor seinem Hause vom Himmel gefallen sei. Schon war ich wieder umringt und sollte einen „Drink“ mitmachen und erzählen. Da hatte der hübsche junge Mann ein Einsehen und erklärte mir leiserweise die Kunst des Segelfliegens, damit ich Ruhe hätte, mein Bedauern zu sehen. Aber wie er erklärte, mir blieb vor Entzücken der Bissen fast im Halse stecken. Der Segelflug sei in eine Art von Berg- und Talfahrt, erit made das Absteigen eine Sturzflug — seine Hand verhielt mich unter dem Tisch und dann kam er wieder zurück, viel höher als vorher. Die „Schaukel“ sah der Segelflieger von Elmira aus immer höher, bis er in Tidiboute wegen Erregung landen mußte. Ich sah, daß diese Worte allgemeinen Befall fand und ich wurde wie ein Schmetterling angefaßt. Die Hauptarbeit, wie ein Mensch so fliegen könne, ohne leidet zu werden. Als ich es gemessen habe, wurde nach dem Essen richtig erklären wollte, war die Sache nicht mehr aktuell.

Nachts gegen zwei Uhr kommen die treuen Helfer aus New York, vom Deutschen Luftfahrtverein, die mir von Tidiboute aus anrufen hatten, in mein Zimmer. Im



Der verdiente Führer der Landesgruppe Mitteldeutschland der Technischen Nothilfe, Junecke, Halle, hat — wie die „Saale-Zeitung“ bereits ausführlich berichtete, eine Beratung nach Wien erhalten, wo er mit der Neubildung der Landesgruppe Ostmark-Nord sowie mit der Ausrichtung der Landesgruppen Süd und Nord der Technischen Nothilfe, die in der deutschen Ostmark geschaffen wurden, beauftragt wurde. (Bild: TN-Landesstelle.)

Vorgeschritten ging es wieder zurück nach Elmira, auf den wunderbaren Cementboden, die man in diesen Staaten bis auf das kleinste Dorf hinaus findet. Durch herrliche Waldlandschaft, daß man glauben könnte, in Deutschland zu sein, bis mich die kleine Delumpe im Garten eines jeden Bauerngehöfts daran erinnert, daß in diesen glücklichen Ländern beinahe jeder Bauer ein kleiner Delumant ist. Wo bei uns in Deutschland im Walde eine Bank zur linken Ansicht stehen würde, geschieht vom Reichsbannerverein, acht hier der Schwengel einer Delumpe auf und nieder, stetig, und läßt den kleinen Flüher mühelos gute Dollars in die Taschen fliegen. Und doch ein Land hat Arbeitslose in Millionen.



Peter Riedel in seinem Flugzeug. (Scherl-Bilderdienst-M.)

ist das Segeln doch“, denkt man in solchen Augenblicken, „was ist der Motor erfinden worden?“ Welche, Entan! Und schon frulte ich wie ein Adler, bis ich einen zünftigen Aufwind erwiderte.

Unten flimmert die Höhe des Füllhohes über einer lieblichen Landschaft, die mich an den Weilerwald und das Egerland erinnerte. Nach einer langen niedrigen „Strebefahrt“ hob mich ein zünftiger Wind in 2000 Meter Höhe. Von da begann der Abstieg, 2300 — 2400 — 2500 — und dann dort der gute Erberber. Die Maschine beschlug mit Dampftröpfchen, an den Fenstern sah der Fliegerwind einen des abfliehenden Wassers. Alles ist alles weiß. Es rauscht beständig auf, ich weiß nicht mehr, was die Maschine macht. Die Augen des Horizontes sieht irgendwo in der Ecke. Ein Gedanke streift blitzschnell den Fallschirm. Richtig ist der Wendezüger wieder in der Mitte und ich habe das Gefühl, als ob ich mit dem Kopf nach unten hänge. Für Sekunden über ich nicht ganz fest auf dem Leder. Dann ist es mit einem Male totenstill. Draußen überwirkliche Weite. Ich starre nur auf die Instrumente. Jetzt zieht es mich, obwohl ich in der Stabine fesse, mit Gegenstand das getastete Zuchtentzug vom Kopf. Nur nicht die Ruhe verlieren. Ich denke so lebhaft an Papa Helm, unseren Blindfliegerlehrer auf der Rhön, als wäre er neben mir und sagte mir, was zu tun sei. Ich fahre, die Maschine hürt in sich Bedenke. Es rauscht noch einmal gefährlich um mich auf, dann wird es ruhiger. Zwanzig Sekunden später blendend weißes Licht im Dampf ringsum, und schon sehe ich die Mutter Erde wieder, dicht hinter mir den Volkenturm wie einen fahlen Hagarund mit vielen weißen Spitzen und Becken.

Von jetzt ab fange ich von Wolke zu Wolke. Die Sonne stand schon tief, mit einem langen Gestirnlug über einem breiten Hüfttal. In geht die Fahrt zu Ende. Die letzten entspannten Minuten, am Abend eines vollgenüßten Tages, waren das tollste Erlebnis des Fluges. Ich würde, ich habe es ge-

Die Mansfelder Straße wird ausgebaut

Zwölfbogenbrücke wird der Spitzhacke geopfert

Verbreiterung der Fahrtrasse / Radwege auf beiden Seiten / Nur ein Ausschnitt notwendiger Verkehrsplanungen

Wie die „Saale-Zeitung“ bereits berichtete, ist in der Mansfelder Straße zwischen der Hermann-Göring-Straße und der Zwölfbogenbrücke mit dem Ausbau begonnen worden. Diese Strecke befindet sich bisher zum Teil wegen alter Verkehrsverhältnisse in einem wenig kritischen Zustand. Eine nicht mehr ausreichende Fahrbahnbreite, helpriges Kopfleimplaster und mangelnde Überlängendenswässerung sind die heutigen Merkmale dieser alt historischen und für den Verkehr so wichtigen Straße.

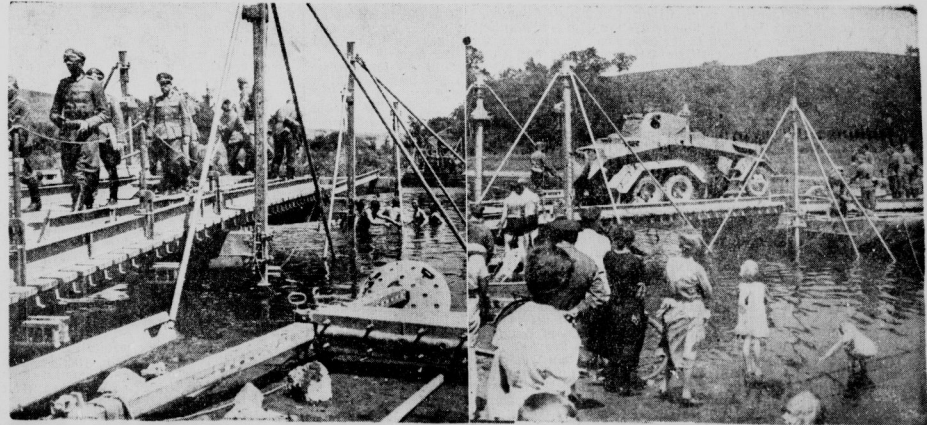
Schon vor Jahren wurde für einen künftigen Ausbau die Verbreiterung des Fahrbahnpfahrs herbeigeholt und die neuen Straßengüter mit je einer Reihe Pappelbäume be-

pflanzt. Diese Pappeln haben heute schon eine recht stattliche Höhe erreicht und werden dem breiten Band der neuen Straße eine gute Einrahmung geben. Statt der bisherigen nur 6 Meter breiten Fahrbahn erhält die neue Straße eine solche von 11 Meter Breite. Auf einen kritischen Unterbau, der auch die schwersten Verkehrslasten sicher trägt, kommt die eigentliche Fahrbahn aus Quarzporphyrfestleimplaster. Wie üblich werden auf beiden Seiten der Straße Radwege angeordnet. Auf der Südseite der Straße zwischen der Halle-Sträßchen, der Eisenbahn und der Pappelreihe wird in Zukunft die Gehbahn liegen. Nach dem Ausbau wird dieser Straßenabschnitt von etwa 600 Meter Länge allen Ansprüchen

des Verkehrs genügen und der Bedeutung der Stadt Halle als Sammelpunkt des Verkehrs von und zu den weitlich der Stadt liegenden Wirtschaftszentren gerecht werden. Zu berücksichtigen ist, daß für beide Straßenseiten wegen des Ringablaes Halterweise bestehen und daß daher die gesamte Fahrbahnbreite von 11 Meter durch parkende und haltende Wagen nicht eingeschränkt wird, sondern voll und ganz dem fließenden Verkehr zur Verfügung steht.

Anschließend wird in einem zweiten Bauabschnitt die Mansfelder Straße mit dem gleichen Querschnitt bis zur Oberseite des Stadtgebietes ausgebaut. Einseitig wird dieser mit dem Abruch der Zwölfbogenbrücke. Die

Dessauer Pioniere schlagen in Lettin eine Brücke über die Saale



Wie die „Saale-Zeitung“ gestern bereits berichtete, hielt das Pionier-Lehr-Versuchs-Bataillon Dessau in Lettin eine Geländeübung ab, in deren Mittelpunkt der Bau einer Brücke über die Saale stand. Das Werk wurde in kurzer Zeit vollendet. Wir sehen auf dem Bild links Angehörige des Bataillons beim Besprechen der Brücke. Die Aufnahme rechts beweist die Tragfähigkeit der Anlage, auf der selbst ein schwerer Panzerspähwagen mühelos befördert werden kann. (Bilder: Ziegler.)

Frühe ist seit Errichtung des sich nach Angersdorf hinziehenden Bodmerwerkes...

Der Strafengang der Mansfelder Straße... Verbrechen, abgesehen von späteren Verbrechen...

Der Ausbruch der Mansfelder Straße von der Hermann-Wörner-Straße bis zur Stadterogasse...

Die Bedeutung der Mansfelder Straße ist einmal durch den Rohverehr und weiterhin durch den Fernverkehr begründet.

Rohverehr, der hier seinen Weg nimmt, ist wohl jeder Hallenfer irgendeine Beteiligung...

Es sind also Gründe genug vorhanden, gerade die Mansfelder Straße in einen Zustand zu bringen...

Zusammen werden aber auch durch kleinere örtliche Regelarbeiten, wie etwa die erst kürzlich ausgeführte Zurückführung...

Das „Mißgeschick“ eines entsprungenen Zuchthäuslers Das pikfeine Hemd verrät den Dieb

Der Stiglhube hat den Bestohlenen um Feuer und wurde erkannt

Vor der 11. Strafkammer Halle wurde der Prozess gegen den Häftling Emold über die Ende geführte, der am 5. November vorigen Jahres, wie wir am 5. November 1937...

und den Kinder eines anderen Baderades zu flauen und zu verführen. Dieser Gelegenheits konnte er nicht widerstehen...

Die Straftat war klar, einfacher Diebstahl im Kleinen. Privatverleumdung hat die Bestimmung der Strafe und der sonstigen...



Oberförsters Gabriele

ROMAN VON ANNEGRET HOFF

Korrespondenz-Verlag Fritz Marbitz, Leipzig 61

(8. Fortsetzung) Gabi stellte das Plättchen auf und sah auf die Höhe. „Selbstmurmeln sind das Federn.“

nicht, daß ihm seine Frau nur ein wenig sagen lassen wollte. Wahrscheinlich hatte er zu lange geirrt. Also darum nochmals mit voller Lautstärke: „Verte, Verte, wo bleibst du?“

Frau Vertes Gesicht wurde immer länger. Das war ja eine schöne Herrschaft. Sie dachte ja nichts Schlechtes von ihrem Mann —

„Aber wie ein Dönsfuß blieb Frau Verte stehen und schüttelte mühseligend den blenden Kopf.“

„Das siehst direkt aus, als wäre Vaterchen mit den Hosen ins Bett gegangen!“ lachte Gabi unbeschwert auf. Wenn sie gedankt hätte, was sie nun dachte, hätte sie...

Frau Verte sah gekränkt auf der Bettkante. Das war wirklich albern. Sie sollte bedenken, und er hatte das seltsame Gewissen. Was sollte sie?

„Gabi, ich binle jetzt nicht. Gabi! Seine Zuhilf ist durch die Stührenten.“

„Aber ich binle jetzt nicht, aber es gehört ihm schließlich, daß ich weiß, wo ich mein Mann vermute.“

„Gut, soll es um zwölf gewesen sein!“

daran, zu erzählen, wo er in launige Gemeln war und um welchem Grunde. Aber würde sie ihm dann glauben?

„Aber er hatte sich getraut.“

„Aber Hans, du mußt doch glauben, daß es sehr komisch war und ich doch unbedingt auf dem Gedanken kommen mußte.“

„Aber wie ein Dönsfuß blieb Frau Verte stehen und schüttelte mühseligend den blenden Kopf.“

„Aber Hans, du mußt doch glauben, daß es sehr komisch war und ich doch unbedingt auf dem Gedanken kommen mußte.“

„Aber wie ein Dönsfuß blieb Frau Verte stehen und schüttelte mühseligend den blenden Kopf.“

„Aber Hans, du mußt doch glauben, daß es sehr komisch war und ich doch unbedingt auf dem Gedanken kommen mußte.“

Brunnenfest voll Stimmung

Fast immer war das Brunnenfest in Bad Mittelfeld bisher eine feucht-fröhliche Angelegenheit — doch diesmal blieb der Regen von oben aus, und so konnte das Fest im Garten gefeiert werden. Beim ausgedehnten Musik am Morgen eröffnete den Tag. Und am Nachmittag, wo schon viele Gäste erwartungsvoll sich eingefunden hatten, klangen Mozartweisen auf, die in zarten Klängen die Formen der Blumen und Büsche, die stierlichen Gelege und Beete nachzumalmen schienen, und Schuberts mild-schwärmerische Lieder, die lustige Sommerabend lüfteten Operettenmelodien dazwischen. Gegen Abend leiteten Schuler und beauftragte Besen zum Tanz über. Der Wiener Kaiser der Urkula Richter schmeigte sich recht in die sommerliche Stimmung ein, und die ausgelassenen Protestkänge des Baarers School-Verages II erinnerten an Fadas, des Eistenoten lustige Sprünge.

Zurück die befeuchtete Tanne angelegt und durch die perlende Musik verlost, fanden sich die Paare bald zum Tanz. Auf der spiegelglatten runden Tanzfläche unter den breitblättrigen Salakannen drehten sie sich im Walzer, zwischen den Säulen des Arkadenganges hielten sie auf, wo in reizvollem Wechsel Licht und Melodie miteinander zu spielen schienen. Bunte Lichter flirrten unterm dichten Laubwerk. Klammern hielten wie Ötzenen auf dem Rasen. Viele tanzten der Alles auf den Beinen, wenn die Paare darüber schritten und sich vom Duft der Rosen umschmeicheln ließen. Nicht um Licht gingelt auf, ließ die roten Geranienstauden noch tiefer glücken und die blumigen Steiber der Tannen bald erblühen.

Der Brunnen, der all die Freude aufweckt, war mit spritzendem Grün geschmückt und lautete in die Nacht, als das langstrotzende Wägelchen in Saal und Ziele weiter feierte. Kurt Widmann sang die Schuberterlieder und Vidor Jap Jap Jap und Ernst Wagner trugen einzeln und gemeinsam Operettenstücke vor. Das Sturorchester unter Leitung von S. Pittius und das Gortach-Orchester bestritten die Musik.

Konzert bei den Blinden

Am Sonntag, dem 10. Juli, spielt in der Zeit von 11—12 Uhr in der Provinzial-Blindenanstalt das Musikkorps des 1./Inf.-Regiments 33 unter Leitung des Musikleiters-omärterers Weickendorfer.

„Maria Magdalena“, heute abend, im Stadttheater.

Frau Wänthel ist nach einer Verletzung, die sie vor einiger Zeit beim Spiel erlitten hat, wiederhergestellt und spielt die Rolle der Maria, während für Frau Weremanna, die noch anderweitig verpflichtet ist, Frau Hochel-Wüller eintritt.

Von Einbrechern bewußtlos geschlagen

Nächtlicher Raubüberfall auf eine Poststelle

Brutale Fassadenkletterer / Geistesgegenwart eines kleinen Mädchens

Elkisch. In der Nacht zum Donnerstag zwischen 24 und 1 Uhr wurde in Elkisch ein schwerer Raubüberfall auf die Postkassette verübt. Den Häusern fielen aber nicht die erlösten höchsten Geldbeträge in die Hände. Sie hingen darauf an der Fassade am oberen Stockwerk des Gasthofes, in dem sich die Postkassette befindet, empor und überließen das Gastwirtschaftsgepäck. Der Mann wurde gefesselt, mit dem Revolver bedroht und durch Schläge so schwer verletzt, daß er das Bewußtsein verlor.

Frau Wähne konnte aus dem Zimmer fliehen und Hilfe herbeirufen. Das siebenjährige Tochterchen der Eheleute kam auf den Vorrat herbei, trat die Jammerschreie an und schloß vor atmen ab. Die Räuber kletterten darauf mit der im Schlafzimmer gefundenen

Reißkassette der Postkassette und dem Vierkantschlüssel, indem, insgesamt etwa 50 RM. durchs Fenster, ehe die von der Frau alarmierten Nachbarn herbeigeeilt waren.

Ein Glasballon mit Schwefelsäure geplatzt

Leipzig. Am Mittwochnachmittag platzte auf einem Vierkantschlüssel in der Reichenhainer Straße ein Glasballon mit Schwefelsäure. Der Inhalt ergoß sich auf die Fahrbahn. Eine Stadtfahrerin rutschte in der Säurespur aus, stürzte und erlitt so schwere Säureverbrühungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch ein Kraftfahrer mit Beifahrer kam auf der Spur zu Fall; beide wurden glücklicherweise nur leicht verletzt.

Großfeuer in Magdeburg

Ein Delfuchgen-Mahlwerk in Flammen

2000 Zentner Kakaobohnen und Delfuchgen vernichtet / Schwere Staubexplosion

Magdeburg. Am Donnerstagnachmittag brach bei der Cblagerhaus Al. 5. in Magdeburg ein Brand aus, der so große Ausdehnung annahm, daß drei Wohnhäuser mit neun Hofkellern zerstört werden mußten. Mit einem plötzlichen Vernichten zunächst einige Arbeiter, den Brand zu löschen. Durch eine plötzlich erfolgende Staubexplosion wurden sämtliche Fenstergehänge zertrümmert und das Dach abgedeckt. Die Männer konnten sich nur durch schnelle Flucht retten. Durch die Explosion bekam das Feuer Auftrieb, und im Augenblick stand das große Gebäude in hellen Flammen. Zahl der energischen Arbeiter der Feuerwehr wurde der Brand auf seinen Verdrängt. Durch das Feuer sind aber etwa 2000 Zentner Kakaobohnen und Delfuchgen vernichtet worden. Der Gesamtschaden steht noch nicht fest. Ueber die Entstehungsursache des Brandes läßt sich zur Zeit noch nichts Näheres sagen.

war so stark, daß sich der Qualm in großen Wolken bis über die Doo-von-Guride-Straße zog. Das der Brandstätte gegenüberliegende Geflügel war dicht besetzt von Tanten, den von Menschen, doch wurde die Brandstätte in weitem Umfang abgeperrt.

Das Delfuchgen-Mahlwerk, das erst vor einigen Wochen von einem allerdings fleischeren Feuer heimgesucht wurde, hatte längere Zeit stillgelegen, weil Ausbesserungen vorgenommen werden mußten. Teile waren jetzt beendet, und man hatte am Donnerstagnachmittag die Mühle zu einer Probefahrt wieder in Gang gesetzt. Kurz vor 15 Uhr bemerkten die in der Mühle beschäftigten Arbeiter einen verdächtigen Brandgeruch. Sie hielten sofort die Maschine ab, suchten aber lange vergeblich nach der Ursache, bis sie endlich in einem Keller — das sind die Schlaube, durch die der Abfall abgezogen wird — eine Glühfackel bemerkten. Mit einem Handlöschgerät vernichtete zunächst einer der Arbeiter den Brand zu löschen. In diesem Augenblick erfolgte eine Staubverpuffung, die sämtliche Fenstergehänge herausdrückte und das Dach abhub. Aus dem Keller stob eine Stichflamme heraus, durch die einer der Männer Verbrühungen an den Händen davontrug. Nur durch schnelle Flucht konnten sich die Arbeiter vor den Flammen retten, die nun in Sekundenhülle sich über das ganze Haus ausbreiteten. Die sofort alarmierte Feuerlöschpolizei war bald mit dem ersten Vorstoß zur Stelle, dem unmittelbar zwei weitere

Start hallischer Schüler nach England

Den Koffer in der Hand, die Rücklage der beforzten Mutter im Ohr, so sahen heute die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am deutsch-englischen Schüleraustausch erwartungsvollen Herzens zum Bahnhof. Um 8 Uhr verläumelte Studienassessor Jahn seine Schöpfung um sich und gab ihnen die letzten Anweisungen. Eine Stunde später verließ der Zug die Halle in Richtung Halberstadt. Unterwegs hingen die auswärtigen Schüler zu, so daß bald etwa 50 Teilnehmer aus den vier mitteldeutschen Gaue verpackt waren. Von Anfang an herrschte eine vorzügliche Stimmung und bald erlangten die ersten Vierer zum Schifferflavir. Nun geht es in schnellstem Tempo der niederländischen Grenze zu. Heute abend wollen wir bereits mit dem Dampf von Hoof-van-Holland nach Dover fahren, von aus der Zug nach London bringen wird. Dort werden wir drei Tage mit Besichtigungen ausfüllen und dann nach dem Endziel Manchester weiterfahren. Berichte über unsere Erlebniswelt werden folgen. Günnar Müller.

folgten. Die ungeheuren Wassermengen, die aus neun Rohren in die Brandstätte geleitet wurden, erstickten das Feuer innerhalb von 1 1/2 Stunden.

Nach der Entstehungsursache des Brandes wird zur Zeit noch geforscht. Es ist möglich, daß Glühfackeln in eines der Mahlwerte geraten sind und infolge der hohen Luftfeuchtigkeit — 2400 Umdrehungen in der Minute! — glühend geworden sind.

Das Glück meint es gut

Ja, das Glück meint es wirklich gut mit den Hallensern. Nachdem erst am Dienstag nachmittag in unserer Stadt der fünfte Juni hundertste aus dem Hallen eines braunen Glücksmannes gezogen wurde, lernte die Wirtin Doctuma am Donnerstagnachmittag der hier ein „Am Willener Urne!“ war es, wo sich zwei Seilner und drei Wägel aufumteten, um gemeinsam ein Los zu kaufen. Und als es geöffnet wurde, verzeichnete es einer Gewinn von fünfhundert Mark, so daß jeder Mitspieler für seinen persönlichen Einsatz einer blauen Hundertmarknote gewann. — Nur aber sind für Halle die Tausender fällig. Wer möchte sein Glück nicht auf die Probe stellen? Zeitung des Musikführers Hobr.

Am Sonntag, dem 10. Juli, findet von 11:30 bis 12:30 Uhr auf dem Marktplatz ein Plakonzert zur Werbung und Förderung der Reichsleiter für Arbeitsbeschaffung statt. Musikgeführt wird es vom Sammlungsdes Reichsarbeitsdienstes Arbeitsgau XIV unter

Leitung des Musikführers Hobr. Zehnere Trotha. Ball-Hand Unterwegs: Zehnere Trotha: 1,2 Meter, das ist gleich 1 Zentimeter hoch. Zehnere: Güterdampfer Meißner, Güterdampfer Erfurt, ein beladenes Fabrikzug RTW, fünf letzte Fahrzeuge von Zehnere Trotha, Klaus, Röhre, Könnede, Gasse.

Bekanntmachung
für alle nach Österreich reisenden Kraftfahrer!

An sämtlichen Tankstellen der Deutschen Ostmark, an denen Sie bisher SPHINX-Benzin und SPHINX-Spezial anken konnten, erhalten Sie von jetzt ab unter geänderten Marken-Bezeichnung: STANDARD-Benzin und ESSO-Gemisch

Damit sind die in aller Welt rühmlichst bekanntesten STANDARD-Kraftstoffe nunmehr überall in Groß-Deutschland — von der See bis zu den Karawanken — erhältlich!

Der Wunschtraum des Kleingärtners: Die Kinderwagenentfernung

Neues Kleingartenland im Westen der Stadt

Zehntausend Parzellen liegen in und um Halle, und es sollen noch mehr werden

Betrachtet man den Vorpflan von Halle, so finden sich im Weichbild der Stadt 46 Stellen, an denen Kleingärten in die Fläche angeschlossen sind...

anliegen in der Stadt Halle. Sie jetzt ungleich die Hauptprobleme, die bei den Umgründungen gelöst werden müssen...

im Osten aufgeschlossen werden, da die hallische West-Ost-Achse die für die Entfaltung im Stadtbild darstellt...



Wo liegen und welches sind die hallischen Kleingärten?

Unsere Kartenskizze zeigt in schematischer Darstellung die Lage der Kleingartensiedlung im Rahmen der Stadt Halle...

- List of garden plot locations: 1. Bergmannstraße, 2. Gierweg, 3. Gertrudenplatz, 4. Große Zehlfeld, 5. Neue Zehlfeld, 6. Zehlfeldstraße, 7. Kasper Straße, 8. Köhlerstraße, 9. Kleingarten, 10. Zehlfeldstraße, 11. Paul Herd Straße, 12. Paul Herd Straße, 13. Richardstraße, 14. Schaffensstraße, 15. Zehlfeld, 16. Hildegarde Straße, 17. Grotte, 18. Grotte, 19. Grotte, 20. Grotte, 21. Grotte, 22. Grotte, 23. Grotte, 24. Grotte, 25. Grotte, 26. Grotte, 27. Grotte, 28. Grotte, 29. Grotte, 30. Grotte, 31. Grotte, 32. Grotte, 33. Grotte, 34. Grotte, 35. Grotte, 36. Grotte, 37. Grotte, 38. Grotte, 39. Grotte, 40. Grotte, 41. Grotte, 42. Grotte, 43. Grotte, 44. Grotte, 45. Grotte, 46. Grotte.

Ein Erlass des Reichserziehungsministers:

Neue Aufgaben für Mittelschulen

Abgeschlossene Bildung für mittlere Reife / Entlastung der Höheren Schule

Der Reichserziehungsminister hat in einem neuen Erlass die Neuregelung des mittleren Schulwesens in Preußen durchgeföhrt...

beiden Formen der Mittelschulen beginnt der Unterricht in der ersten Fremdsprache (englisch) im ersten Schuljahr (Klasse I)...

Der Wortlaut des Erlasses:

1. Rektorschulen.

a) Die Rektorschulen zählen im Schuljahr 1988/89 in der höchsten einheitlichen Form fünf aufsteigende Klassen (I bis V)...

2. Mittelschulen.

a) Die grundständigen Mittelschulen bauen auf einem erweiterbaren vierjährigen (bei besonders befähigten Schülern dreijährigen) Besuch der unteren Jahrgänge der Volksschule auf...

b) Die Form der an die Volksschule angegliederten Mittelschuleinrichtung ist grundsätzlich der sich an das sechste Volksschuljahr anschließende vierjährige Aufbaugeschuljahr (7. bis 10. Schuljahr, Klasse I bis IV)...

c) Dem Unterricht der Aufbaugeschule ist der Schulplan der Mittelschule mit dem durch die Gegenwart der Aufbaugeschule gebotenen Kländerrahmen zugrunde zu legen...

Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 17. Mai

An der nächsten Nummer des Teils I des Reichsstatistikblattes wird das im Reichswirtschaftsministerium und Reichsministerium des Innern ausgearbeitete Gesetz über die Durchführung einer Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 4. Oktober 1987 veröffentlicht werden.

Die Volks-, Berufs- und Betriebszählung wird durch Gesetz vom 4. Oktober 1987 (Reichsgesetzblatt I, S. 161) für das Jahr 1988 angedordnet worden und sollte nach § 1 der Verordnung zur Durchführung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1988 (Reichsministerialblatt S. 51) am 17. Mai 1988 stattfinden.

Der Reichswirtschaftsminister, der die Bestimmungen zur Durchführung des Gesetzes erläßt, kann im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern Abweichungen bei der Durchführung der Zählung im Lande Österreich anordnen, falls sie durch die besonderen Verhältnisse des Landes Österreich erforderlich werden.

Aufbauzüge ist das Schicksal der Mittelschulen; auf organischen Zusammenhang des Schulplanes mit dem Schulplan des letzten Volksschuljahres ist zu halten;

a) Die erhöhten Anforderungen, die an die Aufbauzüge gestellt werden, müssen verlangen, daß nur Schüler und Schülerinnen aus dem Bereich der Aufbaugeschule nach den Anforderungen voll amien werden.

c) Die Aufbauzüge sind grundsätzlich als Aufbauzüge für Knaben und als Aufbauzüge für Mädchen einzurichten. Erhöhte sind nach dem Plan für Knaben-Mittelschulen, leitere nach dem Plan für Mädchen-Mittelschulen zu unterrichten. Weicht die Zahl der Schüler und Schülerinnen für die Einrichtung gesonderter Züge für Knaben und Mädchen nicht aus, ist die Einrichtung gemischter Aufbauzüge zu gestatten, in denen Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden...

f) Vient die Befugnisse von Aufbauzügen fünf Jahre hintereinander unter 40, ist die Aufhebung der Züge zu beantragen.

Tak der Erlass des Reichserziehungsministers zunächst nur für Preußen gilt, erklärt sich daraus, daß nur Preußen bisher ein mittleres Schulwesen stärker ausgebaut hat. Im ganzen Reich gab es nach der letzten Zählung 1275 Mittelschulen, davon befanden sich 1981 allein in Preußen. Die Länder Sachsen, Meßen, Bremen und Schaumburg-Lippe konnten die Einrichtung von Mittelschulen überhaupt nicht. Die Mittelschulen im Reich wurden von 25.000 Schülern besucht, die sich auf Jungen und Mädchen etwa zu gleicher Zahl verteilten. Durch die neuen Bestimmungen erhöht das mittlere Schulwesen im Aufbau des gesamten deutschen Schulwesens seinen Stellen-Nach, und es wird immer eine große Zukunft haben, nicht nur in Preußen, sondern im ganzen Reich.

Nur die höheren Schulen bedeuten die Schüler, die nur die „mittlere Reife“ erwerbten, einen Vorkurs der unteren Klassen schulenmäßige Ausbildung, und den Unterricht behindernde. Die Schüler, die die höhere Schule mit der Oberreife, dem früheren „Einjährigen“, verließen, erhielten keine vollkommene Ausbildung. Nach der Reorganisation des höheren Schulwesens läßt aber jeder Grundschritt in der Zukunft fort. Damit entfällt für die Schüler der höheren Schule die Alternative, entweder bis zum Abitur auszuhalten oder sich in einer mittleren Schule die abgeschlossene „mittlere Reife“ zu holen, die vom Staat und den Gemeinden für die mittlere Beamtenlaufbahn und von der Wirtschaft für gehobene Stellungen gefordert wird.

Nur die Einrichtung der Mittelschule, die schon in Gemeinden von etwa 2000 Einwohnern ab wirtschaftlich und organisatorisch möglich ist, trägt auch die Erziehung, die in der Reife erwerbten, nicht mehr ausreichen werden, als Pensionist in einer Großstadt die höhere Schule zu besuchen, sondern bei den Eltern auf dem Lande wohnen bleiben, und von ihrem Dorf aus die Mittelschule erreichen können.

Verlängerung der Sonntagradfahrten nach Weimar

Zum Weibste des Sonntag des NS-Marine-Bundes in Weimar vom 9.-11. Juli 1988 gelten die nach Weimar ausfahrenden Sonntagradfahrten am Sonntag, dem 9. Juli, zur Ausfahrt bereits ab 0 Uhr, im übrigen tarifiert.



Gefreiter Küppers siegte im 100-Meter-Rückenschwimmen. Beim Kampf um den Wehrmachtstiel in Disseldorf wurde am Mittwoch das 100-Meter-Rückenschwimmen entschieden, das von dem Gefreiten Küppers, einem Bruder des in Halle lebenden früheren deutschen Rekordmannes Ernst Küppers, des Gatten der 28-jährigen Schwimmerin Reni Küppers-Erke in 1:21,1 gewonnen wurde.

Die Metallugeln des Jesuitenpaters

Gedanken und Erinnerungen zum 100. Geburtstag des Grafen Zeppelin

Am 8. Juli 1886 wurde dem fähigst-lebenserfüllten Grafen Ferdinand Zeppelin von seinen Eltern ein Sohn geboren, der den Namen Ferdinand erhielt. Er wurde getauft mit seinen Taufpatern auf dem städtischen Schloßkirche Gottes bei Gumboldt in der Schweiz auf. Schon als Säugling zeigte er starke Begabung im Bau seiner Puppen, Zöpfe und ähnlichen mechanischen Spielzeug. Wie viele seiner Zwickauergenossen wurde Zeppelin dann Offizier. Aber seine militärische Laufbahn verlief keineswegs im durchschnittlichen Maße. Im Jahre 1890 nahm der zum Generalmajor und Oberleutnant in Saarburg aufsteigende Graf Zeppelin seinen Abschied, weil er keine Aussicht auf Beförderung mehr hatte. Der Abschied begann ein Kampfleben für eine große, freizeitspendende Arbeit: die Erfindung der Luftschiffe. Am 2. März 1901 trat der Tod des Generalmajors als seinen Eltern. Am dem Grafen Zeppelin zum Zeitpunkt wurde Graf Ferdinand von Zeppelin geboren.

Kaum ist eine große Erfindung geblüht, so stellen sich auch schon Verdienste und Kleinigkeiten ein, um das Verdienst und natürlich auch ein Verdienst des Erfinders zu schmälern. Auch dem Grafen Zeppelin erging es nicht anders, als sein oft verdächtigem Luft-

schiff herstellten. Erst der Gelbmangel zwang den Luftschiffbauer, vom Bau des Flugzeuges abzugehen. Abermals liegt also die Schuld des Luftschiffbauers nicht bei ihm, sondern bei jenen, die ihm die gelbliche Unterfertigung des Flugzeugbaues verweigerten. Heute ist es möglich, darüber nachzudenken, was Zeppelin auf dem Gebiet des Flugzeuges erreicht hätte, wenn man ihm dabei geldlich geholfen hätte. Nicht auf das „wenn“ und „hätte“ kommt es an, sondern auf die Tat. Und die Tat Zeppelins war das Luftschiff, das dem Flugzeug nicht entgegensteht.

Das Kriegsministerium warnt.

Weiß gehört eben zu jeder Erfindung. Und niemand kann es dem Grafen Zeppelin verübeln, wenn er das Geld, das ihm zur Verfügung stand, für sein Luftschiff verwandte, auf das er nun einmal „verfesselt“ war als auf das Flugzeug. Wie schwer wurde es aber dem Grafen gemacht, das nötige Geld für seinen Luftschiffbau zu erhalten, nachdem er sein eigenes Vermögen zum allergrößten Teil „aufs Spiel“ gesetzt hatte. Graf Zeppelin hoffte damals auf die Hilfe des preussischen Kriegsministeriums. Doch man entsandte ihn dort. So sehr, daß man dem beherrschenden Führer der Heeresluftschiffbau-Abteilung in Straßburg im Elsaß, dem jetzigen Major a. D. und Luftschiffpionier Dr. Hildebrandt, der damals in enger Rührung mit Graf Zeppelin handelte, versetzte sich, die Führung des Luftschiffbaus übernehmen zu dürfen (von Graf Zeppelin nach dem erfolgreichen ersten Aufstieg seines Luftschiffes bestimmt hatte. Nicht genau damit! Das Kriegsministerium warnte sogar die Offiziere, private Verbindungen zu des Luftschiffbau zu unterlassen. Der damalige Oberleutnant Hildebrandt ließ aber nicht locker. Als im Jahre 1903 das Vermögen Zeppelins auf 50.000 Mark zusammengeschmolzen war, erzielte es Hildebrandt, daß Kaiserreichsamt Zeppelin anfertige die Motoren für den Luftschiffbau, die 100.000 Mark gekostet hätten, völlig umsonst zu liefern. Da nun ein Sachwert von 100.000 Mark vorhanden war, gelang es Graf Zeppelin, wieder ein finanzielles Unterpfand zu erhalten, um zu arbeiten. Wieder demohabete es sich: geht einer mutig voran, folgen ihm die Einfichtigen.

Kraft und Arbeit.

So groß der Ehrerwerb war, so groß war auch der Ehrerwerb Graf Zeppelins. Er war ein Graf, ein Edelmann seinem Wesen und seiner Haltung nach. Dafür ein Beispiel, das fast erschütternd wirkt. Einer seiner größten Gegner hatte ein Gutachten gegen die Brauchbarkeit des harten Luftschiffes angesetzt und es dem Grafen überliefert. In diesem Gutachten waren harte technische Fehler enthalten. Man rief daher dem Grafen von beiderseits Seite, dieses Gutachten fälschlicherweise zu veröffentlichen. Damit es sich selbst nicht rühme und so mittelbar dem Wohlstand des harten Luftschiffes zum Erlösche verhehle. Graf Zeppelin lehnte diesen Rat mit den Worten ab: „Ich möchte einen Kameraden nicht hängen lassen.“ Welch eine ablässe Bestimmung! Jeder Adel hat sich aber seit jeher der Arbeit und denen, die sie leisten, verpflichtet gefühlt. Und so schickte auch im Grafen Zeppelin ein warmes Herz für alle seine Arbeiter, welchen Standes sie auch waren, welcher Volkshöhe sie auch entstammten. Dieser antwortete und antwortete dem Grafen Zeppelin mit seinen Arbeitern und Bergsangehörigen rühmen alle, die dem Grafen nachhelften und ihm in seiner Arbeit halfen. In aller Erinnerung ist daher auch noch, wie Graf Zeppelin seinen 75. Geburtstag dadurch feierte, daß er mit seinen Freunden und Bekannten und mit der ganzen Gesellschaft seines Werkes einen fröhlichen Ausflug machte und so seinen Ehrentag mit ihnen amüsen seinen Arbeitern verbrachte.

Ein Jahrhundert! Verleber.

So war Graf Zeppelin ein Vorbild in allem! Er war ein adliger Arbeiter. Er war ein Kämpfer mit unbeeugtem Willen. Er war ein technisches Genie. Denn er war es, dem es gelang, die Metallugeln des Jesuitenpaters Francisco de Sana um den

Erdball zu lenken! Ein Jahrhundert ist vergangen, seitdem Graf Zeppelin am 8. Juli 1886 das Licht der Welt erblickte. Zwei Monate bevor in Preußen der erste Luftschiffbau die Luft zerriff. Ein Jahrhundert Verleber, dessen Triumph die Tat des Grafen Zeppelins war. Die Tat eines Deutschen! Denn Graf Zeppelin, vor dem sich die Welt in Ehrfurcht neigt, — er war unser!

Die Psychologie des Chefs

Wie man den richtigen Mann findet.

Der Beherrscher eines großen amerikanischen Unternehmens ließ eines Tages seinen Sekretär anrufen und erklärte ihm: „Jetzt werde ich Ihnen zeigen, wie man aus einer Reihe von Bewerber den richtigen Mann auswählt.“ Damit drückte er den Klingelknopf und ließ den ersten Bewerber eintreten. „Weniel ist zwei Plus zwei?“ fragte er ihn. „Zwei“, antwortete der Mann überlaut. — „Gut, das ist ein Zeichen von Genauigkeit und Ordnungssinn, warten Sie bitte im Vorzimmer!“

Der nächste kam. „Weniel ist zwei Plus zwei?“ — „Zehnt“, antwortete der Bewerber, leicht geizig. — „Gut, das ist die Entschlossenheit, das zeigt Begeisterung und Fantasia! Bitte ins Vorzimmer!“

Der Dritte kam. Wieder dieselbe Frage. „Zehnhundert!“ — „Ist der Mann heraus.“ „Ausgezeichnet!“ — erwiderte der Chef. „Weniel ist zwei Plus zwei?“ — „Was für eine Größe der Gedächtnisraft! Was für eine großartige Auffassung! Bitte, warten Sie im Vorzimmer.“

Der Unternehmerr wandte sich zu seinem Sekretär. „Wen, denken Sie, werde ich nehmen?“



Graf Haeseler und Graf Zeppelin auf einem der alljährlich vor dem Kriege stattfindenden Kaisermanöver. (Scherl-Bilderdienst-M.)

„Den Mann, der 36 gelagt hat“, meinte der Sekretär. „Nein, sondern den Mann, der 6 antwortete.“ „Aber warum gerade den?“ „Weil er der Neffe meiner Frau ist...“



Der Führer beglückwünscht Ulrich Graf zu seinem 60. Geburtstag

Der Führer und Reichskanzler suchte am Mittwoch in München seinen treuen Begleiter aus den ersten Kampftagen, Ulrich Graf, der die Parteimitgliedsnummer 8 hat, auf. Ulrich Graf war derjenige, der den Führer vor der Feldherrnhalle mit seinem eigenen Leibe vor den Kugeln schützte und dabei schwer verwundet wurde. Unser Bild zeigt den Führer bei der Ueberreichung seines Bildes mit einer herzlichen Widmung. (Presse-Illustration Hoffmann-M.)

Matthias Ludwig Schroeder:

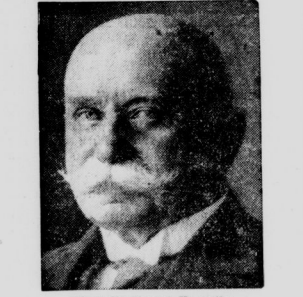
Die unzerbrechliche Glocke

Nickel und Günstler schlenderten nach der Mittagpause wieder zu ihrem Geschäft hin, als sie plötzlich vom dem hinter ihnen her eintreffenden Elektrikerlehrling Georg angegriffen wurden, der eine große Lampenglocke in beiden Händen trug. Sie ließen das kleine Kerzchen, das noch wie ein Schlußknoten auslief, herantreten und Nickel sagte: „Machste einmal in die Hände.“ „Georg fällt die auf die Erde.“ „Und geht kaputt.“ „Die geht nicht kaputt, die ist doch von dem neuen Material.“ „Nein, das ist gewöhnliches Porzellan.“ „Was ist das, unzerbrechliches Glas?“ „Georg fällt die auf die Erde.“ „Und geht kaputt.“ „Die geht nicht kaputt, die ist doch von dem neuen Material.“ „Nein, das ist gewöhnliches Porzellan.“ „Was ist das, unzerbrechliches Glas?“ „Georg fällt die auf die Erde.“ „Und geht kaputt.“ „Die geht nicht kaputt, die ist doch von dem neuen Material.“ „Nein, das ist gewöhnliches Porzellan.“ „Was ist das, unzerbrechliches Glas?“ „Georg fällt die auf die Erde.“ „Und geht kaputt.“ „Die geht nicht kaputt, die ist doch von dem neuen Material.“

„Soll ich sie fallen lassen?“ Nickel hielt sie nur mit einer Hand an und tippte Georg mit dem Zeigefinger auf die Brust. „Soll ich?“ „Wenn du es überdinst müßt.“ „Ja, — soll ich sie fallen lassen?“ „Meinetwegen.“ Nickel hatte sie losgelassen. Die schöne Glocke zerbrach kirschend auf der Erde. „Oooooo, es war doch Glas, — jetzt bekommst du gewiß von deinem Meister Nadel, was?“ „Nein.“ „Ich sollte es doch die Glocke wieder zurückbringen, weil sie nicht paßt.“

Tapetenblumen, die plötzlich Wurzeln schlagen

Eine merkwürdige Entdeckung wurde in einem Hause in Mainz gemacht. Aus der Wand einer Wohnstube sprossen überall kleine Wurzeln, so daß es bald aussah, als ob das Blumenmuster der Tapete Wurzeln geschlagen hätte. Auch aus den Zwischenräumen der Dielen des Fußbodens drangen Wurzeln aus. Bei der Verlegung der Wand wurde erobert, daß die Wurzeln von dem Bodorn herabstiegen, der in dichter Fülle auf der Stadtmauer wuchert. An diese Stadtmauer lehnt sich das Haus an. Die Wurzeln hatten sich durch die Wand des alten Hauses hindurchgedrückt und drangen ins Innere. Bei der Verlegung der Wand und des Fußbodens ließen die Handwerker in der Wand und unter den Dielen auf ganz Wurzeln des dortigen Strauches.

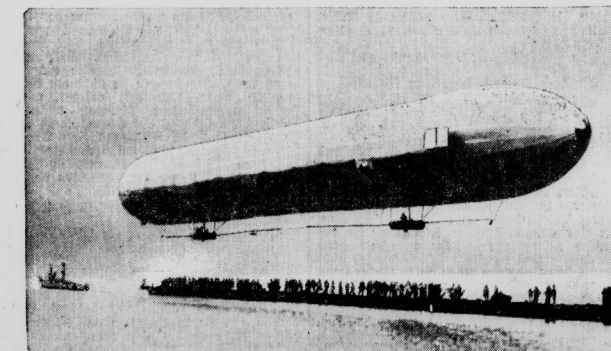


Graf Ferdinand Zeppelin.

schiff den Menschentraum aller Zeiten fliegen zu können, in Erfüllung gehen ließ. Nach heute schauung man auch im Ausland, daß die Erfindung des harten Luftschiffes „eigentlich“ nicht dem Grafen von Zeppelin zuzuschreiben sei, sondern anderen vor ihm, wie zum Beispiel dem Ungarn Schwarz. Ganz abgesehen davon, daß die Entwürfe Zeppelins älter sind, stellt die Überlegenheit des Zeppelin-Luftschiffes etwas anders dar als das Ganzaluminiumluftschiff des Ungarn. Auch der französische Zeppelin war auch als Erfinder genannt. Dieser hatte 1875 Patente auf ein harten Luftschiff genommen, das aber erst 1910 gebaut wurde und — verlagte. Wenn allein der Gedanke an ein Startluftschiff ausfallende sein sollte, dann allerdings wäre nicht Graf Zeppelin der Erfinder des harten Luftschiffes, sondern der Jesuitenpater Francisco de Sana, der schon 1670 Metallugeln für ein Luftschiff vorgeschlagen hat. So betrachtet, kann jedes Genie abgewirrt werden. Da es aber im Leben nicht auf das Vorhaben, Hoffen und Verlangen, sondern auf das Gelingen und den Erfolg ankommt, so bleibt Graf Zeppelin allen Neidlingen zum Trotz der unumkehrten Erfinder des harten Luftschiffes.

Luftschiff oder Flugzeug?

Eines Vachens kann man sich auch nicht erwehren, wenn allzu schnelle Leute das Luftschiff des Grafen Zeppelin gegen das Flugzeug ausspielen wollen. „Wahrhaftig“ soll Graf Zeppelin ein großer Gegner des Flugzeuges gewesen sein und alle seine Hoffnung auf die Herrschaft in der Luft nur auf sein Luftschiff gesetzt haben. Nichts davon ist wahr. Nicht nur war der Erfinder des Luftschiffes kein Feind des Flugzeuges, sondern — man höre und staune! — ein to großer Freund dieser Art zu fliegen, daß er sich lange Zeit mit dem Bau eines Flugzeuges beschäftigt hat. So galt die Zuneigung des Grafen Zeppelin für das Flugzeug insbesondere dem Schaufelrad-Flugzeug des Technikers Hubert, eines seines Zeitgenossen. Graf Zeppelin ließ im Jahre 1899, an einer Zeit also, als er sich sehr ernsthaft mit dem Bau eines Luftschiffes abgab, auf seine eigenen Kosten ein solches Schaufelrad-Flugzeug durch



Historisches Bild vom ersten Aufstieg des Zeppelins

Das Luftschiff „LZ 1“, das am 2. 7. 1900 zum ersten Male aufstieg und sich 17 Minuten in der Luft hielt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Familien-Nachrichten

Richard Wünsche
In stiller Trauer
Frieda Wünsche
Beerdigung am Montag, den 11. Juli 1938

Krieger-Kameradschaft 'Ehemalige Preuß. Garde'
Am 6. Juli 1938 schließen aus dem Leben unser lang-

Richard Wünsche
Beerdigung am Montag, den 11. Juli 1938 11 1/2 Uhr

Georg Hans
Beerdigung am Sonntag, den 9. Juli 1938 11 Uhr

Reichsbahnkreisleiter A. D.
Albert Heinecke
im 75. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 11. Juli 1938

Kraft durch Freude
KREIS HALLE - STADT
Ziehungen täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00

Reichsbahnkreisleiter A. D.
Albert Heinecke
im 75. Lebensjahre.

Kraft durch Freude
KREIS HALLE - STADT
Ziehungen täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00

Reichsbahnkreisleiter A. D.
Albert Heinecke
im 75. Lebensjahre.

Kraft durch Freude
KREIS HALLE - STADT
Ziehungen täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00

Reichsbahnkreisleiter A. D.
Albert Heinecke
im 75. Lebensjahre.

Kraft durch Freude
KREIS HALLE - STADT
Ziehungen täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00

Reichsbahnkreisleiter A. D.
Albert Heinecke
im 75. Lebensjahre.

Kraft durch Freude
KREIS HALLE - STADT
Ziehungen täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00

Reichsbahnkreisleiter A. D.
Albert Heinecke
im 75. Lebensjahre.

Kraft durch Freude
KREIS HALLE - STADT
Ziehungen täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00

Reichsbahnkreisleiter A. D.
Albert Heinecke
im 75. Lebensjahre.

Kraft durch Freude
KREIS HALLE - STADT
Ziehungen täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00

Reichsbahnkreisleiter A. D.
Albert Heinecke
im 75. Lebensjahre.

Kraft durch Freude
KREIS HALLE - STADT
Ziehungen täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00

Reichsbahnkreisleiter A. D.
Albert Heinecke
im 75. Lebensjahre.

Kraft durch Freude
KREIS HALLE - STADT
Ziehungen täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00

Reichsbahnkreisleiter A. D.
Albert Heinecke
im 75. Lebensjahre.

Familiennachrichten
(Mit Zeitungsnachrichten und nach Familienangehörigen)
Geborene:
Gef. Georg Hans, Fritz Ganser;
Mutter: Auguste, 79 Jahre; Hans
geb. 8. 3. 1881 gest. 6. 7. 1938

Verreist
Dr. med. Margarete Dienemann
Hindenburgstraße 11
Tätowierung entfernt garantiert

Jetzt kann sich jeder reinen Bohnentafel leisten!
100 Gramm aufschmelzenden Bohnenmehl (gemahnt)
für 32 Pfennig
Gebr. Büttner, Halle (Saale), Geißstraße 68

Bade-Schuhe
Hauben von 20 Pf. an
Taschen von 1.25 Mk. an
Taschen von 2.00 Mk. an
Nachl. Halle (Saale)
Große Ulrichstraße 3
Hugo Nehab

Gut aber billig
Moderne Küchen
komplett, festig
135.- 150.- 168.- 175.-
192.- 216.- 245.- 260.-
Annahme aller Bedarfsdeckungsscheine
BRUNO PARIS
Ul. Ulrichstr. 2 bis Dampstr. 3 Min. v. Markt

Keine Original-zeugnisse
Erfolg Kololetta
wenn man den Originalen...
Erfolg Kololetta
wenn man den Originalen...
Erfolg Kololetta
wenn man den Originalen...

Erfrischung!
Willi Apfelsaft
"naturrein"
10 15 75
BUTTER-KRAUSE
10 15 75

Strümpfe
Krankenkasse
Aufnahme 70 v. 3.50
an. Prosp. Offerte v.
1833/34. Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.



Wunschzeitung
Liest, kommt
buntes vor-
worts!

Allegemeine BEKANNTMACHUNGEN
Durch Ver. Berlin vom 23. 10. 1937 ist die Auflösung
der G. m. b. H. Brannenich & Co. beschlossen worden.

Erfrischung!
Willi Apfelsaft
"naturrein"
10 15 75
BUTTER-KRAUSE
10 15 75

Erfrischung!
Willi Apfelsaft
"naturrein"
10 15 75
BUTTER-KRAUSE
10 15 75

Erfrischung!
Willi Apfelsaft
"naturrein"
10 15 75
BUTTER-KRAUSE
10 15 75

Erfrischung!
Willi Apfelsaft
"naturrein"
10 15 75
BUTTER-KRAUSE
10 15 75

Erfrischung!
Willi Apfelsaft
"naturrein"
10 15 75
BUTTER-KRAUSE
10 15 75

Table with columns for Berliner Börse, Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, Goldpandbriefe, Verkehrs-Aktien.

Table with columns for Disch. Anl. Tel., Deutsch-Österr., Gas-Dienst, etc.

Table with columns for Mitteldeutsche Börse, Disch. festverz. Werte, Industrie-Obligation, Industrie-Aktien.

Table with columns for Freiverkehr, Berl. Devisenkurse, Bank-Aktion.

Hoher deutscher Handballsieg in Leipzig, aber doch keine überzeugende Leistung

Tschecho-Slowakei im Vorrundenspiel um Handball-Weltmeisterschaft gegen Deutschland 6:19 (3:12)
Von unserem nach Leipzig entsandten Dr. Sta.-Schriftleiter.

Leipzig, den 7. Juli.
Die Kämpfe um die Handball-Weltmeisterschaft haben gestern Abend in Ostdeutschland ihren Anfang genommen. 10 Nationen sind der Einladung zu diesem Turnier nach Ostdeutschland gefolgt. Es sind von den einzelnen Ländern zwischen drei und vier Mannschaften ausgeschieden worden. Man weiß, daß der Handballsport in allen deutschen Gauen mit großer Liebe seit über einem Jahrzehnt gepflegt wird, kennt die Spielregeln der deutschen Mannschaften und würdigt den Sieg der deutschen Handballer bei den Olympischen Spielen. Deutschland verlor im Handball in den letzten Jahren nicht ein Spiel und so ist es verständlich, daß unsere Elf als erklärter Favorit in die folgenden Kämpfe geht.

Der Mittelteil sah in den Vorrundenspielen recht leicht aus. Man weiß dem Namen nach, daß die Tschecho-Slowakei ein sehr gutes Team ist, das in der Weltmeisterschaft 1974 in Mexiko die deutsche Mannschaft in Weiskens, Dessau, Leipzig und Magdeburg hat. Allen diesen Spielen verlor die Tschecho-Slowakei einen wichtigen Mann, nämlich den Spieler, der die deutsche Mannschaft in Weiskens, Dessau, Leipzig und Magdeburg hat. Allen diesen Spielen verlor die Tschecho-Slowakei einen wichtigen Mann, nämlich den Spieler, der die deutsche Mannschaft in Weiskens, Dessau, Leipzig und Magdeburg hat.

Die Tschecho-Slowakei war durch den fabelhaften Torwart Zeman vertreten. Im ganzen Spiel machte diese Mannschaft einen vorzüglichen Eindruck. Die war — nachdem man in der zweiten Hälfte nichts mehr zu verlieren hatte — schnell und präzise, hoch beheizt und zeigte im Spielplan eine erstaunliche Kultur. Diese erste Elf war im Handball auf Grund der bei der deutschen Mannschaft aufgezogenen Regeln ziemlich überlegen, ja, in der ersten Hälfte der zweiten Hälfte war dieser Gegner sogar noch gefährlicher. Dieser Mann war froh, der Tschecho-Slowakei zu begegnen, der nach dem Bericht deutscher Zeitungen ein großer Erfolg hatte. Weiterhin geht in der tschecho-slowakischen Zeitung, die der roten Seite. Ganz

vorgüglich war auch der Torwart Guba, Auffassung, die schwierigen Schüsse meisterte und in den 19 Treffern schuldlos blieb. Die Tschechen machten in der ersten Hälfte den großen Fehler, das Spiel ungenügend aufzubauen, d. h. die Mitspieler drängten nach innen, hatten die Außenposten zu halten. Weiter wurde verfahren, auf diese Weise wurde rechtzeitig abgedeckt. In der zweiten Hälfte — man hatte die Gäste wahrscheinlich auf diese Weise hingelenkt — klappte es ganz ausgezeichnet. Klinger wurde aufmerksam beobachtet, die Außenposten wurden auf ihren Plätzen und die deutschen Verteidiger kamen in größte Verlegenheit. Das Spiel wurde von dem Rumänen Schindig — welche Seite er erreichte dieser Name! — jederzeit einmündig geleitet. Die Tore schloßen bei den Deutschen Stiller 6, Hermann 6, Zimmermann 3, Passbüchler 2 und Proßer 1 bei den Tschechen der tschecho-slowakische Torwartmann, Duz, auf der roten Seite. Ganz



Die deutsche Handball-Nationalmannschaft trainiert in Blankenburg.

Für die Weltmeisterschaft der Handballspieler hat die deutsche Nationalmannschaft in der Gausportschule Blankenburg in Thüringen ein sehr sorgfältiges Training durchgeführt. Von dieser Arbeit berichtet unser Bild. Man sieht Prosser beim 10-Meter-Wurf. (Schirner-M.)

Schweiz gewinnt in Weiskens über Polen leicht 9:2 (6:0)

Zu dem Vorrundenspiel in Weiskens hatten sich gestern über 1000 Zuschauer eingestellt. Dem recht jungen Spieler Zeman, der die deutsche Mannschaft in Weiskens, Dessau, Leipzig und Magdeburg hat, allen diesen Spielen verlor die Tschecho-Slowakei einen wichtigen Mann, nämlich den Spieler, der die deutsche Mannschaft in Weiskens, Dessau, Leipzig und Magdeburg hat.

Die zweite Magdeburger Elf, das Schweden über Holland mit 8:4 (4:2) gewann, wobei die zweite Elf nicht so langsam wie der Rumänenkämpfer Zeman, der die deutsche Mannschaft in Weiskens, Dessau, Leipzig und Magdeburg hat, allen diesen Spielen verlor die Tschecho-Slowakei einen wichtigen Mann, nämlich den Spieler, der die deutsche Mannschaft in Weiskens, Dessau, Leipzig und Magdeburg hat.

Holländischer Etappensieg 1,88 m groß und 85 kg schwer!

Die beiden letzten Gruppen der Handball-Weltmeisterschaft waren die deutsche Nationalmannschaft in der Gausportschule Blankenburg in Thüringen ein sehr sorgfältiges Training durchgeführt. Von dieser Arbeit berichtet unser Bild. Man sieht Prosser beim 10-Meter-Wurf. (Schirner-M.)

Nach dem Bericht aus der Schweiz war ein leidenschaftlich vorgetragener Angriff, den Geman mit einem famosen Schwundwurf erfolgreich abschloß, zum 6:0, was darauf führte eine Neuchâtelmannschaft (1) des Torhüter der Polen — Geman, der die deutsche Mannschaft in Weiskens, Dessau, Leipzig und Magdeburg hat, allen diesen Spielen verlor die Tschecho-Slowakei einen wichtigen Mann, nämlich den Spieler, der die deutsche Mannschaft in Weiskens, Dessau, Leipzig und Magdeburg hat.

Die beiden letzten Gruppen der Handball-Weltmeisterschaft waren die deutsche Nationalmannschaft in der Gausportschule Blankenburg in Thüringen ein sehr sorgfältiges Training durchgeführt. Von dieser Arbeit berichtet unser Bild. Man sieht Prosser beim 10-Meter-Wurf. (Schirner-M.)

Die beiden letzten Gruppen der Handball-Weltmeisterschaft waren die deutsche Nationalmannschaft in der Gausportschule Blankenburg in Thüringen ein sehr sorgfältiges Training durchgeführt. Von dieser Arbeit berichtet unser Bild. Man sieht Prosser beim 10-Meter-Wurf. (Schirner-M.)

Meisterschaften der Wehrmacht

Schwimmkämpfe beendet — Torgauer Soldat läuft 1500 Meter unter 4 Minuten

Die beiden Magdeburger Teams begannen mit dem Spiel Rumänien gegen Zeman, der die deutsche Mannschaft in Weiskens, Dessau, Leipzig und Magdeburg hat, allen diesen Spielen verlor die Tschecho-Slowakei einen wichtigen Mann, nämlich den Spieler, der die deutsche Mannschaft in Weiskens, Dessau, Leipzig und Magdeburg hat.

Die beiden letzten Gruppen der Handball-Weltmeisterschaft waren die deutsche Nationalmannschaft in der Gausportschule Blankenburg in Thüringen ein sehr sorgfältiges Training durchgeführt. Von dieser Arbeit berichtet unser Bild. Man sieht Prosser beim 10-Meter-Wurf. (Schirner-M.)

Die beiden letzten Gruppen der Handball-Weltmeisterschaft waren die deutsche Nationalmannschaft in der Gausportschule Blankenburg in Thüringen ein sehr sorgfältiges Training durchgeführt. Von dieser Arbeit berichtet unser Bild. Man sieht Prosser beim 10-Meter-Wurf. (Schirner-M.)

In Magdeburg und Dessau
Die beiden Magdeburger Teams begannen mit dem Spiel Rumänien gegen Zeman, der die deutsche Mannschaft in Weiskens, Dessau, Leipzig und Magdeburg hat, allen diesen Spielen verlor die Tschecho-Slowakei einen wichtigen Mann, nämlich den Spieler, der die deutsche Mannschaft in Weiskens, Dessau, Leipzig und Magdeburg hat.

Die beiden letzten Gruppen der Handball-Weltmeisterschaft waren die deutsche Nationalmannschaft in der Gausportschule Blankenburg in Thüringen ein sehr sorgfältiges Training durchgeführt. Von dieser Arbeit berichtet unser Bild. Man sieht Prosser beim 10-Meter-Wurf. (Schirner-M.)

Die beiden letzten Gruppen der Handball-Weltmeisterschaft waren die deutsche Nationalmannschaft in der Gausportschule Blankenburg in Thüringen ein sehr sorgfältiges Training durchgeführt. Von dieser Arbeit berichtet unser Bild. Man sieht Prosser beim 10-Meter-Wurf. (Schirner-M.)

Die Titalkämpfe der Schwimmer

Heute Beginn der Meisterschaften in Darmstadt — Harte Kämpfe zu erwarten

In Darmstadt beginnen heute die 1. Großdeutschen Meisterschaften der Schwimmer, die in fünf Tagen abgeleitet werden können. Die beiden Meisterschaften werden in Darmstadt abgeleitet werden können. Die beiden Meisterschaften werden in Darmstadt abgeleitet werden können. Die beiden Meisterschaften werden in Darmstadt abgeleitet werden können.

Leichtathleten

Die beiden letzten Gruppen der Handball-Weltmeisterschaft waren die deutsche Nationalmannschaft in der Gausportschule Blankenburg in Thüringen ein sehr sorgfältiges Training durchgeführt. Von dieser Arbeit berichtet unser Bild. Man sieht Prosser beim 10-Meter-Wurf. (Schirner-M.)

Deutscher Weltrekorde im Segelfliegen

Die beiden letzten Gruppen der Handball-Weltmeisterschaft waren die deutsche Nationalmannschaft in der Gausportschule Blankenburg in Thüringen ein sehr sorgfältiges Training durchgeführt. Von dieser Arbeit berichtet unser Bild. Man sieht Prosser beim 10-Meter-Wurf. (Schirner-M.)

Als erster Weltmeister Europas
Die beiden letzten Gruppen der Handball-Weltmeisterschaft waren die deutsche Nationalmannschaft in der Gausportschule Blankenburg in Thüringen ein sehr sorgfältiges Training durchgeführt. Von dieser Arbeit berichtet unser Bild. Man sieht Prosser beim 10-Meter-Wurf. (Schirner-M.)

Die beiden letzten Gruppen der Handball-Weltmeisterschaft waren die deutsche Nationalmannschaft in der Gausportschule Blankenburg in Thüringen ein sehr sorgfältiges Training durchgeführt. Von dieser Arbeit berichtet unser Bild. Man sieht Prosser beim 10-Meter-Wurf. (Schirner-M.)

Die beiden letzten Gruppen der Handball-Weltmeisterschaft waren die deutsche Nationalmannschaft in der Gausportschule Blankenburg in Thüringen ein sehr sorgfältiges Training durchgeführt. Von dieser Arbeit berichtet unser Bild. Man sieht Prosser beim 10-Meter-Wurf. (Schirner-M.)

Die beiden letzten Gruppen der Handball-Weltmeisterschaft waren die deutsche Nationalmannschaft in der Gausportschule Blankenburg in Thüringen ein sehr sorgfältiges Training durchgeführt. Von dieser Arbeit berichtet unser Bild. Man sieht Prosser beim 10-Meter-Wurf. (Schirner-M.)